



zsaumhoidn!

Miteinander in Wolfsegg

Nr. 16 – 21.4.2020



Liebe Wolfseggerinnen
und Wolfsegger!

Wir stehen in der sechsten
Woche, in der unsere Be-
wegung und Sozialkontak-
te eingeschränkt sind. Wie
geht es dir dabei? Es ist
kein Urlaub. Schule, Beruf,

familiäre Verpflichtungen laufen alle weiter. Nur
eben unter beschwerlichen Rahmenbedingungen.

Mir persönlich geht es nicht wirklich gut. Bin
ich nur Getriebener der Krise oder kann ich auch
gestalten? Es sind ja auch die letzten Wochen meiner
beruflichen Zeit in Wolfsegg: Vieles wird unvollendet
bleiben, manches wird schwierig sein zu übergeben.

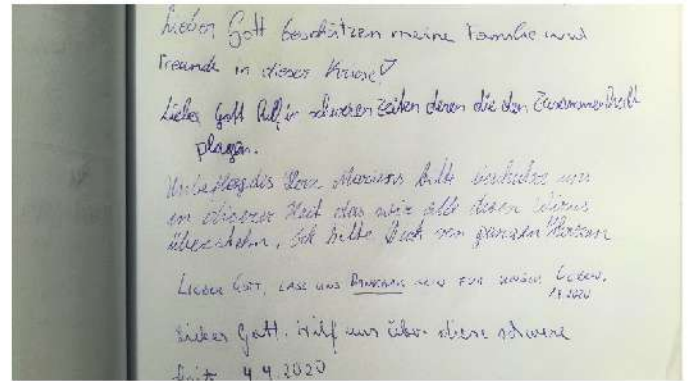
Die Pfarre ist dennoch geöffnet. Wir begeg-
nen einander beim Einkaufen oder im Wald. Ich ver-
suche, mit einzelnen telefonisch in Verbindung zu
bleiben und im Hintergrund ist im Pfarrbüro nun Ge-
legenheit, manch Liegegebliebenes aufzuarbeiten.
Unser Kindergarten steht für jene, die Unterstüt-
zung und Betreuung brauchen, bereit.

Dankbar bin ich für jene, die in diesen bedrü-
ckenden Wochen den Kontakt untereinander auf-
rechterhalten. Mit einer Kerze an unserer Mari-
ensäule, beim Guten-Rat-Bild oder vor der Barbara-
Statue. Mit Anliegen und Dank im offenen Fürbitt-
buch unserer Kirche. Du setzt damit ein Zeichen, du
kommst aus deinem eigenen Kreis heraus. Du
stärkst das **zsaumhoidn!**

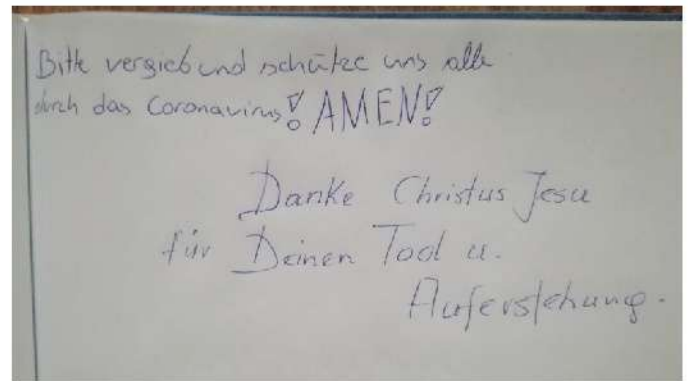
Ich wünsche dir eine gesegnete Osterzeit
und freue mich auf deine Rückmeldungen.

Markus Himmelbauer

Aus dem offenen Fürbittbuch in unserer Kirche



Nimm diese Anliegen mit in deinem Gebet. Lass (d)eine
Kerze dafür sprechen. Beten – eine geistige Kraft; eine
wirksame Kraft; eine Kraft, die verändert.



Bischof Manfred: „Viele sind zum Nächsten für andere geworden“

Entscheidend war und ist: das solidarische Teilen, das
nötig ist, um aus dieser Situation herauszukommen, und
die persönliche Übernahme von Verantwortung. Der
Notstand hat eine beeindruckende, großzügige Solidari-
tät ausgelöst.

Viele sind zum Nächsten für andere geworden. Viel-
leicht waren wir einander trotz der körperlichen Distanz
sehr nahe. Es zeigte sich eine Vielfalt verschiedener,
phantasiereicher Ausdrucksformen, um die Nähe zu
fördern. Gebet, Verkündigung und Liturgie in den
sozialen Netzwerken, mit Livestreams, mit Videos und
Texten, Apps wurden ausgedacht, Initiativen für Kinder
und Jugendliche, die zu Hause bleiben müssen, Zeichen
der Aufmerksamkeit für ältere Menschen, die allein in
ihren Wohnungen sind.



Lichter der Hoffnung



Jeden Tag um 20 Uhr: Stelle eine Kerze ins Fenster. Sprich ein Vater- unser, das Gebet, das alle Christin- nen und Christen weltweit vereint. Unsere Glocken erinnern daran.

Wenn dies alles vorüber ist

Wenn dies alles vorüber ist,
mögen wir nie wieder
als selbstverständlich erachten:

Den Handschlag

mit einem Fremden

Volle Regale im Supermarkt

Gespräche mit den Nachbarn

Ein überfülltes Theater

Freitag abends ausgehen

Den Geschmack des Abendmahls

Den Routine-Besuch beim Arzt

Das morgendliche Chaos,

wenn die Kinder

zur Schule müssen

Kaffee mit einer Freundin

Die Gesänge im Stadion

Jeden tiefen Atemzug

Einen langweiligen Dienstag

Das Leben selbst



Wenn dies alles endet,
mögen wir feststellen,
dass wir etwas mehr
so geworden sind,
wie wir sein wollten,
wie wir sein sollten,
wie wir hoffen, sein zu können.

Und mögen wir auf diese Weise
besser zueinander sein,
weil wir das Schlimmste
überstanden haben.

Übersetzung: Daniel Müller Thor
predigtforum.com

Neubau des Feuerwehr-Zeughauses

Unsere Feuerwehr Wolfsegg hat nach Ostern im Graben die Arbeiten für die Erweiterung des Zeughauses begonnen. Wir haben Kommandant Anton Kunesch dazu befragt.



Was ist das für ein Zubau? Was wird sich darin befinden?

Kunesch: Gebaut werden eine Garage, ein Umkleideraum für die Einsatzbekleidung, ein Jugendraum und ein Katastrophenschutz-Lager.

Das bisherige Zeughaus war zu klein: Wir haben vier Einsatzfahrzeuge und nur drei Garagen. Auch hat sich bei der Prüfung durch das Land OÖ und durch den Landes-Feuerwehrverband ergeben, dass das bisherige Feuerwehrhaus laut den neuen Bestimmungen einige Defizite aufweist. Es wird daher auch die ganze Technik im Gebäude überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht.



Einsatzzentrum für den Krisenfall

Wann sind die Bauarbeiten fertig?

Kunesch: Ende Dezember. Dann soll das neue Zeughaus auch ein Einsatzzentrum für die Bevölkerung von Wolfsegg werden.

Was ist neu daran? Ist es nicht schon jetzt ein Einsatzzentrum?

Kunesch: Das Gebäude wird im Krisenfall den Katastrophenschutz der Gemeinde beherbergen und für

alle anfallenden Katastrophen gerüstet sein. Darum wird das Gebäude auch mit Notstrom versorgt. Das ist wohl eine Herausforderung bei der Planung.

Kunesch: Sicherlich! Denn das Gebäude muss für alle anfallenden Krisen und groß Schadensereignisse gerüstet sein. Eine Herausforderung war auch, weil es nur sehr wenige Einsatzzentren und daher kaum Vorbilder gibt. Das Projekt muss genau auf die Gemeinde zugeschnitten werden.



Ihr baut ja direkt in den Hang hinein.

Kunesch: Darum wird die gesamte Hinterseite mit einem Pfahlrost gesichert, um die Baugrube zu sichern und auch, um den Hangdruck auf das Gebäude zu minimieren.

Wie viel ehrenamtliches Engagement steckt in diesem Projekt?

Kunesch: Wir haben Robotleistungen im Ausmaß von etwa 5.000 Stunden geplant. Wir sind motiviert, weil die Zusammenarbeit mit der Gemeinde ausgezeichnet ist: mit dem Gemeindevorstand, dem Gemeinderat, mit der Bürgermeisterin, dem Amtsleiter, der Abteilung Bauwesen und dem Bauhof. Dafür bedanke ich mich im Namen der Feuerwehr.

Ermütigung

Der wöchentliche Gruß von Heidi und Rupert aus Hauxmoos:
www.facebook.com/pfarrewolfsegg

Impressum: zsaumhoidn! Miteinander in Wolfsegg, Nr. 15, 18.4.2020, Information, Ermütigung und Austausch „in Zeiten wie diesen“. Redaktion: Magdalena Welsch und Markus Himmelbauer. Kontakt: 0676/ 8776-5480, markus.himmelbauer@dioezese-linz.at Beiträge willkommen. Bisherige Ausgaben: www.dioezese-linz/wolfsegg